

Von Beginn an Chancen über die Risiken gestellt

Jahresfazit der BI zur Kraftwerksdebatte

Lünen ■ „Die Stadt Lünen hat von Beginn an die ökonomischen Chancen des Trianel-Kraftwerks über die Risiken gestellt und ihre wichtigsten Instrumente, nämlich den Flächennutzungsplan und den Bebauungsplan dahingehend zu ändern, im Stummhafen eine Vorrangfläche für Windenergie vorzusehen, selbst gestoppt.“

Das ist eine der zentralen Aussagen der Bürgerinitiative Kontra Kohle Kraftwerk (BI KKK) in einem offenen Brief an die Lüner Spitzen von Politik und Verwaltung. Darin zieht die BI aus ihrer Sicht ein Fazit zur Kraftwerks-Diskussion im vergangenen Jahr.

Anlass des Briefes sind laut BI „wiederholte Äußerungen der Spitzen der Verwaltung und der Mehrheitsparteien, die unserer Ansicht nach einer öffentlichen Gendarstellung bedürfen.“

Die BI listet auf insgesamt zehn Seiten auf, was sie den Kraftwerksbefürwortern in Rat und Verwaltung ankreidet und zählt diverse Instrumente auf, „die Entscheider der Stadt Lünen gegen das Trianel-Kohlekraftwerk hätten vorbringen können, wenn sie gewollt hätten.“

Die Entscheider der Stadt Lünen, so behauptet die BI:

Haben sich von Beginn an der Chance einer umfassenden Bewertung und Steue-

rung selbst beraubt.

■ Haben die Einbeziehung der Bürgerschaft von Beginn an nicht gewollt.

■ Haben die Bürgerinnen und Bürger nicht umfassend informiert.

■ Sind ihrer Aufgabe, zum Wohl der Einwohner Lünens zu handeln – auch in Bezug auf die Verbesserung der Qualität unserer Luft und der Lippe – nicht im erforderlichen Umfang nachgekommen.

■ Haben die jetzt nicht mehr zu bezweifelnde Spaltung der Bürgerschaft und die Entfremdung einer überwältigenden Zahl von Menschen von der Politik bewusst in Kauf genommen und sind deswegen allein für die Entwicklungen in der Stadt Lünen verantwortlich.

» www.kontra-kohle-kraftwerk.de



BI-Vorsitzender Thomas Mattheé unterschrieb den offenen Brief an die Stadtspitze.